

# Wildbader Chronik.

Ältestes Amtsblatt der Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Dreiundzwanzigster Jahrgang. :—

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden illustrierten Sonntags-Blatt in Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum für Wildbad 8 S, für auswärts 10 S.

Nro. 1.

Samstag, den 1. Januar

1887

## Zum neuen Jahre.

Wie langsam schleicht doch dahin die Zeit,  
Aus Stunde um Stunde gefüget:  
Ein Jahr! — fast dünkt's eine Ewigkeit,  
Wenn beginnend es vor uns lieget.  
Was birgt es alles in seinem Schoos?  
Welch' Schicksal hat es und welches Loos  
— Vielleicht im Entstehn schon gewoben —  
Für uns Sterbliche aufgehoben?

Wird Glück es bringen, wird Kampf und Streit  
Die Gemüter auf's Neue entflammen?  
Wird's neue Sorgen und neues Leid  
Die Menschheit zu tragen verdammen?  
Wird Trug und Lüge behaupten den Plan,  
Wie sie es leider so oft schon gethan:  
Wird die Wahrheit sie endlich verdrängen  
Und die Fesseln der Menschheit zersprengen?

Die Fesseln, geschmiedet durch finstern Wahn,  
Und durch blinden Glauben getragen!  
Kann die Wahrheit endlich als Leuchte voran  
Und den Kampf mit Entschiedenheit wagen?  
Nur wenn Recht und Freiheit stehen dabei,  
Dann wohl wird die Zwingburg des Dunkels entzwei  
Und in tausend Scherben zerfallen,  
Nur als hoher Klang noch verhallen! —

Ein Jahr, was ist es im Völkersein:  
Ein Punkt, eine Zahl, sonst nichts weiter!  
Wie viel es auch berge von Glück und Pein  
Von Tagen trübe und heiter —  
Im Völkerleben ist's nur ein Moment!  
Doch wie's auch zum Heil, zum Unheil sich wend',  
Wenn in des Lebens stürmenden Wogen  
Der Glaube uns nicht wird entzogen:

An der Menschheit ewiges Vorwärtsg'h'n,  
An das Kommen schönerer Zeiten,  
An die Umschau einst von lichteren Höh'n,  
Auf weite fern liegende Leiden!  
Daß vergehen werde der nächtliche Spud,  
In Freiheit verwandelt der geistige Druck,  
Die Menschen als Brüder sich kennen  
Und Menschen schlechthin sich nennen.

R. W.

### Württemberg.

**Stuttgart, 26. Dez.** Während der Feiertage war die im Auftrage des Vereins zur Förderung der Kunst durch Professor A. Donndorf modellirte Büste des Fürsten Bismarck im Atelier des Künstlers aufgestellt und zog gestern und heute viele Neugierige an. Die Büste ist vorzüglich gelungen und giebt die Züge des Reichskanzlers in trefflicher Durchbildung und sehr beachtenswerter Auffassung wieder. Eine überraschend charakteristische Wiedergabe zeigt das kräftige Kinn und die Partie um die Nasenwurzel. Da ist jeder Zug in liebevollster Weise ausgearbeitet. Fürst Bismarck hat dem Künstler, der sich zu diesem Zwecke nach Friedrichsruhe begeben hatte, einige Male zu der Büste gesehen, die ohne Zweifel eine der besten ist, die vom Reichskanzler existieren. Wo die Büste nach ihrer Vollendung ihre Aufstellung finden soll, darüber ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt. Sie soll ein Pendant der Büste des Grafen Moltke sein, deren Ausführung ebenfalls in den Händen von Professor Donndorf liegt. — Das hiesige Weihnachtsgeschäft scheint nach eingezogenen Erkundigungen doch wesentlich besser gewesen zu sein, als man auf Grund der erst als sehr störend bezeichneten Kriegsgerüchte und des

mehrere Tage die Kommunikation in den Straßen sehr erschwernenden, riesigen Schneefalls anzunehmen geneigt war. Die Geschäftsleute bezeichnen durchweg ihre Umsätze als recht zufriedenstellend, besser als in den letzten Jahren, obwohl der Ausfall, welcher dadurch entstanden, daß wegen der Verkehrsstörungen die Käufer von auswärts fehlten, nicht unbemerkt geblieben ist. Die breite Schicht des guten Mittelstandes soll dieses Mal mehr ausgegeben haben, als in den letzten Jahren, ein Umstand, der auf eine allgemeine Geschäftsbesserung hindeuten scheint.

**Stuttgart, 28. Dez.** Dem Vernehmen nach wird sich der kommandierende General v. Alvensleben am 30. ds. M. nach Berlin begeben, um am 1. Januar 1887 Sr. Maj. dem Kaiser die Glückwünsche des Armeekorps zu Allerhöchstseffen 80jährigem Militär-Dienstjubiläum darzubringen.

**Ludwigsburg, 28. Dez.** In dem benachbarten Hesseheim a. N. wurde am Christfeste der Leichnam einer etwa 25 J. alten Frauensperson bei der Mühle aus dem Neckar gezogen. Derselbe muß schon länger in dem Neckar geschwommen sein. Die eine Backenseite und die Augen waren ganz zerfetzt; auch die Kleider waren zum Teil ganz zerfetzt. Die goldenen Ohrringe, die Schuhe

und Ueberbleibsel des Mantels mit Pelzverzierung lassen auf gute Kleidung schließen.

**Bopfingen, 28. Dez.** Am 27. ds. Abends 7 Uhr brach in der Nähe der Stadtkirche in einer Scheuer mit angebautem Wohnhaus Feuer aus, das durch den angehäuften Futtermaterial schnell um sich griff, so daß in kurzer Zeit der ganze Dachstuhl in hellen Flammen stand. Die Feuerwehr hatte eine harte Probe zu bestehen, um die nahe angrenzenden Nachbarhäuser vor dem Feuer zu schützen.

### Hundschau.

**Baden, 28. Dez.** In den Anlagen der Lichthaler Allee hat die Schneelast großen Schaden angerichtet. Ein Teil der Bäume sind abgedrückt und auch starke Bäume vollständig aus der Wurzel gerissen und zu Boden gelegt. Nicht minderen Schaden hat der Schnee und Sturm in den Waldungen angerichtet.

**München, 28. Dez.** Der deutsche Kronprinz hat als Weihnachtsgeschenk und zugleich als Erinnerung an die jüngst in Berlin verlebten Tage dem Prinzen Ludwig einen prächtigen Ehrenbogen zugesandt. Derselbe führt auf der Klinge folgende Widmung: „Friedrich Wilhelm, Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, seinem lieben Freunde Ludwig, Prinz von Bayern.“

**Bamberg**, 27. Dez. Am Weihnachtsabend erschoss der Privatgelehrte Dr. Pfannenstiel am Grabe seiner Frau sein 5jähriges Töchterchen und dann sich selbst. Das Motiv war Melancholie wegen Verlustes der Gattin.

**Köln**, 28. Dez. Der Rhein ist wieder gestiegen. Heute um die Mittagsstunde zeigte der hiesige Pegel 4,90 m. Seit gestern um dieselbe Stunde ist der Strom also um 66 cm gestiegen. Bei der eingetretenen Witterung wird Hochwasser mit Bestimmtheit erwartet.

**Dresden**, 28. Dez. Die Schneenotstände nehmen in Sachsen für die Eisenbahnen und Posten und dadurch für das reisende und geschäftstreibende Publikum leider kein Ende. Der im ganzen Lande ellenhoch gefallene Schnee wird durch die heftigen Stürme immer von Neuem zu hohen Wehen auf die Geleise der Eisenbahnen und auf die Straßen getrieben. Nachdem in vergangener Woche die mehrere Tage anhaltenden gänzlichen Verkehrsunterbrechungen am Freitag soweit gehoben worden waren, daß nicht allein die Hauptverbindungslinien mit Prag, Schlessien, Berlin, Leipzig und Chemnitz-Hof, sondern auch fast alle Haupt- und Nebenlinien in Sachsen selbst wieder fahrbar waren, haben gestern wieder zahlreiche Linien des inneren Verkehrs, sowie auch der Güterverkehr nach Schlessien eingestellt werden müssen. Der fortdauernde Sturm wird jedenfalls auch noch weitere Störungen herbeiführen. Wie anhaltend die Verkehrsstörungen in vergangener Woche waren, läßt sich daraus bemessen, daß z. B. die Nummern des Schwäb. Merkurs vom 19., 20. und 21. d. M. erst am Samstag und Sonntag den 25. und 26., hier eintrafen. Leider sind den Schneestürmen am Montag und Dienstag der vergangenen Woche auch zahlreiche Menschenleben zum Opfer gefallen. Es sind die Sachsen allein, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, über 30 Personen im Schnee stecken geblieben und erfroren. Seit dem großen Schnee im Jahre 1851 hat Sachsen ein solches Schneewetter nicht wieder erlebt.

**Eisenach**, 28. Dez. Die thüringischen Zeitungen melden, daß bis jetzt in Thüringen 21 Personen im Schnee erfroren aufgefunden worden sind.

**Berlin**, 28. Dez. Die Eröffnung des preuß. Landtags findet, wie vorläufig festgestellt ist, am 13. Januar durch Minister v. Puttkamer statt. Außer dem Etat und einigen örtlichen Verwaltungsgesetzen wird dem Landtage zunächst keine Vorlage unterbreitet werden. (Daß später eine Kirchenvorlage kommen wird, ist lt. Nat.-Z. unzweifelhaft.)

Ein Sensationsprozeß steht in Berlin für den künftigen Monat in Aussicht, und zwar gegen den Konsul, der vor längerer Zeit verhaftet wurde, weil er 1 800 000 M. unterschlagen und in 1 1/2 Jahren durchgebracht hatte. Ganz bei gesunden Sinnen scheint der Mann nicht gewesen zu sein, wenn man hört, daß er sich eine Zigarre mit einem Tausendmarktschein anzündete, seiner Geliebten, einer Dame vom Ballet, ein Fußbad von Champagner bereiten ließ und dergleichen mehr.

Wie der „Fr. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, ist der unter dem Verdacht des Landesverrats in Karlsruhe verhaftete französische Lieutenant Letelier wieder freigelassen worden.

**Erfurt**, 27. Dez. Ein Schlosser, welcher in der Königl. Gewehrfabrik angestellt war, kam auf dem glatten Schnee zu Fall, wobei ihm sein Portemonnaie in die Gera fiel. Kurz entschlossen sprang er ins Wasser und holte es heraus. Diese Unvorsichtigkeit mußte der junge Mann mit dem Leben büßen; denn er

wurde vom Schlag gerührt und brach leblos am Ufer zusammen.

Aus **Luxemburg** berichtet ein dort erscheinendes Blatt, daß der Uhrmacher und Goldarbeiter, Hr. Barth, ein geborener Cannstatter, den die Stadtverwaltung mit der Herstellung des Glockenspiels auf dem Turme der Liebfrauenkirche beauftragt hatte, ins Näderwerk geraten ist und dabei seinen Tod gefunden hat. Seit mehr als 6 Wochen war B. an der Instandsetzung des Glockenspiels beschäftigt und er hoffte bis Weihnachten mit seiner Arbeit fertig zu werden. Am Tage vor dem Fest sollte er einen traurigen Tod in dem Werke finden, dem er so manche Stunde mit eifernem Fleiße gewidmet hatte. Barth war ein guter Mensch mit einem treuen Herzen und biederem Charakter; ein braver, sehr geschickter Arbeiter, der überall in der Gesellschaft gern gesehen war.

**Straßburg**, 28. Dez. Betreffs der Verstärkung der Garnisonen in Elsaß-Lothringen erfährt die „Str. P.“, daß nach Saargemünd 2 Bataillone mehr gelegt werden sollen. Auch die Städte St. Johann-Saarbrücken und Forbach werden mit Infanterie belegt, außerdem soll eine Reihe anderer Städte Elsaß-Lothringens, wie Chateau-Salins, Molsheim u. s. w., mit Truppen bedacht werden.

In **Mühlhausen i. G.** wurde ein Apotheker, welcher einem Wirt ohne ärztliche Verordnung eine Arznei gegen Magenbeschwerden verabreicht hatte, nach deren Genuß dieser starb, zu 6 Monaten Gefängnis und nachträglich zu 12 000 M. Entschädigung an die Wittwe verurteilt.

In **Lothringen** hat der Schneefall und der Hunger die Wölfe aus den Ardennen in's flache Land bis in die Dörfer geführt. Trotz aller Schußprämien sind die Bestien immer wieder da.

Der Austritt sämtlicher Deutschen aus dem böhmischen Landtag in **Prag** bestätigt sich und ist das augenblicklich wichtigste Ereignis in Oesterreich. Ihre äußerst gemäßigten und gerechtfertigten Anträge zum Schutz der deutschen Nationalität und Sprache wurden gar nicht angehört, sondern in schroffster Weise abgelehnt. Da traten sie Mann für Mann aus, um die deutsche und zugleich die Mannesehre zu wahren. Wie bössartigen Querulanten war ihnen die Thür gewiesen worden. Das Schmachlichste dabei ist, daß ein deutscher Apostat, der Fürst Schwarzenberg, der Abkömmling eines alten fränkischen Adelsgeschlechtes, ein Nachkomme des einstigen Feldmarschalls und Siegers von Leipzig, ein durch und durch feudaler Herr und Führer der Jungtschechen, ihnen in höhnischen Worten die Thür wies: „Man muß“, sagte er, „alles Deutsche zertreten, wie einen Skorpion.“

Die Schneestürme scheinen jetzt von Deutschland abzulassen, um so heftiger aber in Frankreich aufzutreten. Gestern wütete ein heftiger Sturm in **Paris** und Umgegend und richtete großen Schaden an. Von den Küsten wird ebenfalls von großen Stürmen gemeldet, nach den Notsignalen zu schließen, sollen auf der See, besonders im Kanal, viele Unglücksfälle zu beklagen sein.

Die **türkisch-bulgarische** Grenze ist durch Truppenabteilungen abgesperrt worden. Es heißt wegen der Cholera, die in Bulgarien ausgebrochen sein soll. Nach amtlichen bulgarischen Mitteilungen sind die Choleraerüchte jedoch falsch.

Aus **London** wird berichtet, daß Rothschild die Hälfte der Aktien der Zeitung „Times“, einer der größten der Welt, nach und nach um ungeheuerer Summen an sich

gebracht habe. Das kann sich ein Mann erlauben, der seit vielen, vielen Jahren eine englische Banknote von 100 000 Pfd. Sterling unter Glas und Rahmen als Bild über seinem Schreibtisch hängen hat.

Deutsche Kolonisten, welche schon lange in einer Gegend am Schwarzen Meer wohnen und bis jetzt auch mit ihren Verhältnissen recht zufrieden waren, wollen, 60 Familien stark, zum nächsten Frühjahr ihre Rückwanderung antreten, weil sie nicht Rußen werden wollen, wie man das jetzt von ihnen verlangt. Diese Rückwanderer wurden, wie die Thorner „Ostdeutsche Zeitung“ meldet, von der Ansiedlungsbehörde in Posen auf ein zu Rynsk gehöriges Gut gewiesen, und sie sind mit dem Land und den ihnen gestellten Bedingungen einverstanden. Nach ihren Mitteilungen erhält jeder Ansiedler 50 Morgen Acker und 1000 M. baar zur Errichtung der Wirtschaft. Die ersten zwei Jahre ist Jeder von allen Steuern und Lasten frei, nach dieser Zeit hat er von 6000 M., mit welchem ihm das Ganze berechnet wird, 2 1/2 vom Hundert Pacht dem Staat zu zahlen.

(Beraubung eines Eisenbahnzuges.) Im fernen Westen geht es trotz aller Culturfortschritte auch heute noch bisweilen zu, wie zur Zeit, da die letzten der Unks mit den Blatzgeßtern kämpften. Am 11. c. wurde, wie New-York Blätter melden, ein Eisenbahnzug in der Nähe von Bellevue Station, Texas, von drei texanischen, mit Revolvern und Dolchen bewaffneten Räubern angehalten und zum Stillstand gebracht. Darauf beraubten die drei Kerle in aller Ruhe und Gemütlichkeit die sämtlichen im Zug befindlichen Reisenden, nachdem sie vorher das Zugpersonal geknebelt und gebunden hatten. Bis so weit wäre nun Alles recht schön und gut, denn dergleichen Beraubungen gehören in Texas nicht zu den Seltenheiten; das Unglaubliche bei der ganzen Geschichte ist nur, daß sich unter den Reisenden 40, schreibe vierzig, Männer befanden, welche sich den Räubern nicht zu widersehen wagten.

## Unterhaltendes.

### Der Wilderer.

Von **Fritz Brentano**.

(20)

(Fortsetzung.)

Noch einmal spante er sein Tier zu einer neuen kampfhafte Anstrengung, was den Gegner hinter ihm vranlastete, ein Gleiches zu thun und ebenfalls sein Pferd zum raschesten Laufe anzutreiben. Eben waren sie auf einen breitgetretenen Waldpfad gekommen, welches den Tieren gestattete, rascher auszugreifen und einige Minuten hatte die wilde Jagd wieder gedauert, als Ulrich plötzlich mit einem gewaltigen Ruck an der Mähne sein Pferd anhielt und sich blitzschnell umdrehte. Der Häuptling war ihm so nahe gekommen, daß er bei diesem ebenso unerwarteten, wie verblüffenden Manöver, fast auf den Gegner aufsprang, und das war es, was dieser bezweckt hatte. Hoch hob er den mit dem Schlachtbeil des erschlagenen Wächters bewaffneten Arm — einen Augenblick bligte die Waffe im Mondlicht, dann fuhr sie zischend, mit der Kraft der Verzweiflung geschleudert dahin und tief in das Haupt Tahitta's.

Der Indianer stieß einen wilden Schrei aus; seine Hände ließen die Mähne des Pferdes los und wirbelten inen Augenblick trampfhaft in der Luft, gräßlich traten die Augen aus ihren blutüberflossenen Höhlen, dann

schwankte er im Todeskampfe eine Weile hin und her und sank langsam von dem Pferde, welches seiner Last entledigt, einige Secunden schnaubend still stand dann sich wiehernd schüttele und reiterlos weiter jagte.

Einen Moment überblickte der Flüchtling das Schauspiel, das sich vor ihm abspielte. Sollte er seine Waffe zurücholen? Da tauchten zwischen den Bäumen seine übrigen Verfolger auf — hier galt kein Besinnen — wieder riß er sein Tier herum und sprengte davon. Ein schreckliches, langgezogenes Geheul verkündete ihm, daß die Siour bei ihrem sterbenden Führer angelangt waren, gab ihm aber zugleich die Gewißheit, daß er vorläufig von ihrer Verfolgung nichts zu fürchten hatte. Er kannte ihre Sitten und mußte, daß sie sich von der Leiche sobald nicht trennen würden.

Dennoch setzte er seinen Ritt mit ungeminderter Eile fort, soweit ihm dies die erschöpften Kräfte seines Pferdes gestatteten, während das ledige Tier sich ebenfalls zu ihm gesellt hatte und nebenher trabte.

Er hatte keine Ahnung, wo er sich befand. In der furchtbaren Aufregung der letzten Stun-

den war ihm jeder Sinn für die Richtung seiner Flucht abhanden gekommen und er mußte es dem Zufall überlassen, ob er ihn neuen Gefahren entgegen oder auf den Pfad der Rettung führen wolle. Die Reaction trat nach den Schrecken dieser entsetzlichen Nacht bei ihm ein — wie eine dumpfe bleierne Schwere legte es sich auf sein Gehirn und fast gleichmütig ritt er dahin. Es mußte schon nahe gegen Morgen sein, denn ein kühler Wind strich durch die Bäume und wie ein Schauer flog es über seinen Körper, während sich zu gleicher Zeit wieder die quälende Erinnerung an die Ereignisse der letztvergangenen Tage bei ihm einstellte und die Schreckensbilder seiner toten Lieben — seines zerstörten Heim — seines vernichteten, elenden Lebens, gleich mahnenden Gespenstern vor sein geistiges Auge traten. (Fortsetzung folgt.)

Durch viele Zeitungen läuft die Mahnung: „Gedenkt der nothleidenden Vögel!“ Wir schließen uns an und fügen hinzu: Vergesst die nothleidenden Menschen nicht!

### Zum Abonnement auf die Wildbader Chronik

(Amtsblatt für die Stadt Wildbad)

laden wir hiemit bei bevorstehendem Quartalwechsel die verehrlichen Einwohner der Stadt und Umgebung freundlichst ein.

Wie bisher werden wir es uns auch fernhin angelegen sein lassen, durch Mittheilung der neuesten Tagesbegebenheiten, Lokalberichte, interessante Erzählungen und Aufsätze das Interesse unserer Leser wach zu halten.

Das „Illustrirte Unterhaltungsblatt“ — jeden Samstag gratis beigegeben — wird auch im neuen Quartal interessante Originalerzählungen beliebter Autoren enthalten, weshalb dasselbe auch ferner ein gern gesehener Gast in jeder Familie während der langen Winterabende sein wird.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein

Redaction der Wildbader Chronik.

### Öffentliche und Privat-Anzeigen.

Seite **Freitag** (Sylvesterabend)  Seite **Freitag** (Sylvesterabend) 

**Humoristisches Concert**  
gegeben von der **Wildbader Feuerwehr-Musik**  
nebst Verlosung von **deutschen Monopol-Bretzeln & Ringen**  
bei ausgezeichnetem Schaum- & moussirendem Stoff & Schlummer-punsch. Zahlreichem Besuche sieht entgegen

**Carl Fohmann**  
zur „alten Linde.“

### Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Bürgeraus-schufwahl haben von 483 Wahlberechtigten 185 abgestimmt.

Die meisten Stimmen haben erhalten und sind somit gewählt:

Als Obmann auf 2 Jahre:

**Carl Schobert**, Kaufmann hier mit 91 Stimmen,

als Mitglieder auf 2 Jahre:

**Wilh. Hammer**, Maurer mit 122 St.

**Wb. Nieginger**, Dreher „ 102 „

**Job. Citel**, Deconom „ 98 „

**Karl Gütbler**, Flaschner „ 88 „

**Gust. Schmid**, Restaur. „ 79 „

**Rud. Schweizer**, Gastwirt „ 77 „

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind **binnen 8 Tagen**, vom Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet, bei dem Gemeindevorstand oder dem R. Oberamt anzubringen.

Wildbad, 30. Dezember 1886.

Stadtschult heiffenamt.

**Bägnier.**

Wollenes

### Strickgarn

in großer Auswahl billigt bei

**Fr. Keim.**

**Ital. Macaroni,**

**Gemüse-Nudeln,**

**Suppen-Nudeln,**

**Suppenstern und**

**=Buchstaben**

in vorzüglichen Qualitäten bei

**Fr. Keim.**

### Modelier-Bogen

sind wieder in schönster Auswahl zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Wildbad, 31. Dezember 1886.

### Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unsere l. Mutter, Schwester und Schwägerin

**Gottliebin Kloss,**

geb. Kiefer,

gestern Abend 9 1/4 Uhr im Alter von 60 Jahren nach kurzem Leben in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernd Hinterbliebenen.

Beerdigung: Morgen Samstag (Neujahrs-Fest), Nachmittags 2 Uhr.



Am Sylvesterabend  
**Berliner Pfannkuchen,**

sowie verschiedene Sorten

**Punsch-Essenzen &  
Liqueure**

bei

**Fr. Funk.**

**Filzschuhe,**

mit Filz- und Leder-Sohlen  
in großer Auswahl,

**Holzschuhe,**

mit und ohne Filz,  
empfehlen zu den billigsten Preisen.  
Ferner gebe ich eine Parthie besetzte

**Filzstiefel**

für kleinere Schüler, um damit zu räumen,  
unter den Fabrikpreisen.

**Fr. Treiber.**

Ananas-  
Orange-  
Rotwein-

**Punsch**

sowie alten **Arac** empfiehlt in besten Qua-  
litäten billigst

**Fr. Keim.**

**Birkenbalsamseife**

von **Bergmann & Co.** in Dresden  
ist nach den neuesten Forschungen durch seine  
eigenartige Composition die **einzige [medizinische  
Seife, welche sofort alle Hautunreinlichkeiten,  
Mittesser, Finnen, Röthe des Gesichts und der  
Hände beseitigt und einen blendend weissen  
Teint erzeugt. — Preis à 30 und 50 Pfg.  
bei Chr. Wildbrett in Wildbad.**

Neue, schön sortierte

**Jugendchriften,**

per Stück 25 S., sind wieder in großer Aus-  
wahl zu haben bei

**Chr. Wildbrett.**

**NEUE MUSIK ZEITUNG**  
Biographien,  
Novellen, Humoresken,  
nebst 8 Musikstücken 80 Pf.  
Gratis nummern u. brosch. Quartale in allen  
Buch u. Musikalienhandlungen, Verlag v. P. J. Tonger Köln.

**Die Unlust mancher Kinder zur Musik**  
liegt nicht an der Arbeitsüberbürdung, nicht an Trägheit od. Talentlosigkeit.  
Suchen wir der Jugend das schwere Studium der Tonkunst leicht u.  
interessant zu machen. Es heißt: klaviers- und violinspielen, nicht aber:  
„Klavierarbeiten“ oder: „violinschweigen“. Die Musik muß ein  
lieber Spielkamerad werden, mit dem man sich gerne die Zeit vertribet.  
Dies ist das  
Hauptstreben der „Musikalischen Jugendpost“.  
Preis nebst vielen Musikstücken 1 Mark.  
Bestellungen nehmen alle Buch- u. Musikalienh., sowie sämtliche Post-  
anstalten u. deren Briefträger entgegen. Verlag v. P. J. Tonger, Köln.

Das größte  
**Bettfedern-Lager**  
von **G. F. Kehroth, Hamburg**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
unter 10 Pfund) neue Bettfedern für  
60 Pfg. das Pfund sehr gute Sorte  
1,25, Prima Halbbaunen 1,60, 3 u. 2 M.  
Bei Abnahme von 50 Pfund  
5% Rabatt.  
Jede nicht convenirende Waare wird  
umgetauscht.

**Rheinische  
Parfümerie-  
waaren-Fabrik**  
in Düsseldorf

versendet:

Echt **Kölnisches**, wohlriechendes Toilet-  
tenwasser fein an Geruch per Carton mit 6  
Flaschen 4 M., pr. Carton mit 3 Flaschen 2,25 M.

**Lilienwasser** zur Beseitigung v. Sprossen,  
wirkt zu einem schönen Teint und gibt der  
gelben Haut eine blendende weiße Farbe per  
Flacon M. 2,50.

**Kletten-Tinktur**, sehr empfehlenswert  
zur Beförderung des Haarwuchses per Flacon  
M. 2.

**Feine** wohlriechende Toiletten-Seife, selbe  
wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen  
Haut per Stück M. 1,—  
3 " " 2,50.

**Nasir-seife** beste Sorte per Pfd. M. 1.  
**Kinderseife** per St. 50 Pf.

**Saaröle** sehr fein per Carton mit 6  
Flaschen M. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade  
Zahnpulver etc.

Versandt gegen vorherige Einsendung der  
Casse oder Nachnahme. Preislisten auch nach den  
fernsten Ländern gratis und franco. Wieder-  
verkäufer Rabatt.

Adresse:

**Rheinische Parfümeriewaaren-Fabrik**

Inhaberin:

**Emilie Becher**  
in Düsseldorf.

**Gebraunten  
CAFÉ**  
pr. Pfd. Mk. 1,20, 1,40 und 1,60 empfiehlt  
in selbstgerösteten, guten Qualitäten  
**Fr. Keim.**

**Kalender**  
für das Jahr 1887:  
**Volksbote, Schwabenkalender, Bet-  
ter vom Rhein, Familienkalender,  
Landes-Kalender, Deutscher Reichs-  
bote und Hebel's Rheinl. Hausfreund**  
sind zu haben bei **Chr. Wildbrett.**



auskunft er theilt: **Carl Schobert** und  
**G. Geiger**, Tuchhandlung in Wildbad.

**Stollwerck'sche  
Brust-Bonbons**  
eine nach ärztlicher Vorschrift be-  
reitete Vereinigung von Zucker und  
Kräuter-Extrakten, welche bei Hals-  
und Brust-Affectionen unbedingt wohl-  
thuend wirken. Naturell genommen  
und in heisser Milch aufgelöst, sind  
dieselben Kindern wie Erwachsenen  
zu empfehlen.  
Vorräthig in versiegelten Packeten  
mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in  
Wildbad bei Apotheker **Um-  
gelter**, in Herrenalb bei **V.  
Brosius**, in Teinach bei Apo-  
theker **Otto Rösler**.



Import. **Havannah-**  
sowie  
**Bremer & Hamburger  
CIGARRREN**  
und Cigaretten empfiehlt bestens  
**Chr. Wildbrett.**  
68. König-Karlstrasse 68.

**Briefmarken-Album**

in schönster Auswahl

sind neu eingetroffen bei

**Chr. Wildbrett.**